

# LEIPZIGER

# Jüdische Zeitung

Wochenblatt für die gesamten Interessen des Judentums

Erscheint an jedem Freitag

Abonnement durch alle Postanstalten Einzelpreis der Nummer Mk. 2.—	Verantw. Redakteur: Dr. Jacques Adler, Leipzig Redaktion: Leipzig, Keilstraße 4, Telefon 10211 Sprechstunde: Donnerstag 11-1 Uhr	Inseraten-Annahme: Leipzig, Keilstr. 4, Tel. 10211 Reklame-Inserate nach besonderem Tarif Postscheckkonto Leipzig Nr. 10979
Nummer 25	Leipzig, 28. Juli 1922	1. Jahrgang

## Das Palästina-Mandat vom Völkerbund bestätigt!

Leipzig, 28. Juli 1922.

Die geschichtliche Entscheidung ist ergangen: Das jüdische Volk hat nach zweitausend Jahren sein unverjährbares Heimatrecht in Palästina aufs Neue bestätigt erhalten, durch feierliche Anerkennung seitens des Völkerbundes. Seltsame Gefühle werden uns diesmal am Tischo b'Av, dem Gedenktage der Zerstörung des ersten und des zweiten Tempels, der am kommenden Donnerstag bevorsteht, ergreifen. Der Tag, der so lange nur Trauer und tiefstes Leid bedeutete, sieht wieder den Morgenglanz der Hoffnung auf neue Größe unseres Volkes.

Was bedeutet die Bestätigung des Palästina-Mandats durch den Völkerbund? Zunächst natürlich, daß Großbritannien als die Mandatarmacht nunmehr das Recht besitzt, die Mandatargewalt, die völkerrechtliche Vormundschaft, über das Land Palästina gemäß den Bestimmungen der Mandatsurkunde auszuüben.

Was aber steht in diesen Bestimmungen, was verdient darin unser besonderes Interesse?

Die Vorschrift vor allem, daß in Palästina die öffentlich-rechtlich gesicherte Heimstätte, das nationale Heim des jüdischen Volkes erstehen soll, aus eigenem Recht, nicht aus bloßer Duldung. Die Vorschrift ferner, daß die Mandatarmacht der Gründung dieser Heimstätte jegliche angemessene Förderung zu gewähren hat.

Die Vorschrift schließlich, daß eine völkerrechtlich autonome Vertretungskörperschaft des jüdischen Volkes als „Jewish Agency“ die Achtung der jüdischen Rechte in Palästina zu überwachen hat, ein Recht auf Gehör bei der Landesverwaltung wie bei der Mandatarmacht und dem Völkerbund besitzt, und daß die Funktion dieser „Jewish Agency“ von der Zionistischen Weltorganisation ausgeübt werden soll.

Die Bestätigung des Palästina-Mandats mit diesem Inhalt ist ein Erfolg der unermüdbaren zionistischen Arbeit von Herzl bis zu Weizmann und Sokolow, ist ein Erfolg des unerschütterlichen Glaubens des jüdischen Volkes an seine Bestimmung und an sein Recht.

Heute dürfen wir wieder vor allen Völkern sagen: Unsere Heimat in Palästina, unser Erez Yisrael.

Die „Utopie“ der Zionisten ist Wirklichkeit geworden, eine neue Epoche in der Geschichte des jüdischen Volkes bricht heran.

Eine neue Epoche, ein Anfang, das ist für uns der Sinn des Völkerbundsbeschlusses. Das nervenspannende Provisorium der letzten Jahre ist beendet. Wir haben nunmehr festen Boden unter den Füßen, die Rechtsgrundlage „schwarz auf weiß“.

Das Wort der Völker gibt uns recht. Nun müssen wir zusehen, daß auch unsere Tat uns recht gibt.

Den Boden habt Ihr, nun baut Euer Haus! Keren Hajessod und Privatinitiative, Nationalfonds und Kulturarbeit, mit ihrer Hilfe werden wir uns die wieder gewonnene Heimat wirklich zu eigen zu machen.

Nachstehend geben wir die Meldungen über die entscheidende Sitzung des Völkerbundsrates in der Reihenfolge ihres Eingangs wieder, so daß der Verlauf der Ereignisse gut zu ersehen ist.

### Vor der Entscheidung über das Palästina-Mandat.

London (J. C. B.) 22. Juli. In der Sitzung vom heutigen Sonnabend wird das Palästina-Mandat wieder den Völkerbundsrat beschäftigen, nachdem in der Mittwochs-Sitzung nach dreistündiger Debatte der Beschluß gefaßt wurde, die Angelegenheit so lange zu verlagern, bis einige minderwichtige, auf dem Programm dieser Tagung stehende Angelegenheiten geregelt sein werden. Soweit die Dinge bis jetzt gediehen sind, ist zu erwarten, daß vielleicht schon in dieser Sitzung, spätestens aber am Montag die Entscheidung über das Mandat fallen wird.

Noch halten es eingeweihte Kreise für nicht ausgeschlossen, daß die Ratifikation der Mandate der Gruppe „A“ (Mesopotamien, Syrien und Palästina) bis zur nächsten Tagungsperiode des Völkerbundsrates verschoben werden wird. Unausgesetzt aber bemühen sich der englische Vertreter im Rat Lord

Balfour, sowie andere hohe Persönlichkeiten der englischen Regierung, unter diesen besonders Winston Churchill, die italienische und französische Regierung dazu zu bewegen, wenigstens der Ratifikation des Palästina-Mandats zuzustimmen. Nachdem nun der Vatikan dem § 14 des Mandatsentwurfes (Kontrolle der Heiligen Stätten) seine Zustimmung erteilt hat und von keiner anderen Macht eine Beschwerde gegen das Palästina-Mandat mehr erhoben wurde, nimmt man als sicher an, daß die Bemühungen der englischen Staatsmänner von Erfolg gekrönt sein werden.

Die eigentliche Schwierigkeit besteht nach wie vor in der von französischer Seite gewollten Verquickung des englischen Palästina-Mandats mit dem französischen Syrien-Mandat, gegen welches neuerdings besonders die italienische Regierung Widerspruch erhebt. Die italienische Regierung fordert nämlich Garantien für ihre ökonomischen und anderen Interessen in Syrien. Da der französische Entwurf des Syrien-Mandats der italienischen Regierung in letzter Stunde mitgeteilt worden ist, ist es nicht ausgeschlossen, daß sie auf eine gewisse Frist bestehen wird, um sich mit den Einzelbestimmungen des Entwurfes vertraut zu machen und zu ihnen Stellung nehmen zu können.

Wie verlautet, hat Lord Balfour, der gegenwärtig die Geschäfte der Foreign Office an Stelle des noch immer Kranken Lord Curzon führt, dem französischen Standpunkt während der letzten entscheidenden, eben geschlossenen Haager Konferenz gewisse Zugeständnisse gemacht, um sich dadurch das Einverständnis der französischen Regierung für gewisse Erfordernisse der englischen Politik im Nahen Osten zu sichern. Ob diese Tatsache auf die Erledigung des Palästina-Mandats von Einfluß sein wird, läßt sich heute noch nicht übersehen.

### Die Agudath und das Mandat.

London (J. C. B.) 22. Juli. Wie das J. C. B. erfährt, legt die hier weilende Abordnung der Agudath Jisroel Gewicht auf die Feststellung, daß sie den Völkerbundsrat nicht um eine Verschiebung der Ratifikation des Palästina-Mandats ersucht hat, sie habe sich bloß angestrengt, vom Völkerbundsrat gehört zu werden, und habe ein Memorandum eingereicht, in welchem die Ansichten der Agudath über die

## Zionisten, erfüllt Eure Maaßer-Pflicht!

Erhöht Eure Zeichnungen für den Keren-Hajessod  
gemäß der Maaßer-Ordnung für Deutschland.